

Grundsätzliche Betrachtung zur **Arbeitslosenarbeit des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt**

von Herbert Erchinger

Gerade in unserer Arbeitslosen- Gruppenarbeit legen wir Wert auf klare theologische und kirchliche Fundierung:

Wir orientieren uns an der Exodus- Tradition,
wo der Schrei der Bedrückten Partei ergreifend gehört wird
und Menschen befähigt und gerüstet werden
zum Auszug aus unerträglichem Elend.
Geduldig begleiten wir Menschen
auf einem langen, beschwerlichen Weg durch die Wüste.
Wir versuchen, mit ihnen gemeinsam
die Vision einer neuen beruflichen Zukunft zu entwickeln.
Wir lassen das Murren und Klagen zu,
wir stützen in Mutlosigkeit und Verzagttheit
und versuchen, gemeinsam das Ziel
nicht aus den Augen zu verlieren.
Wir schlagen Wasser der Hoffnung
aus dem großen Fels der Verzweiflung
zur Erquickung der durstigen Seelen.
Wichtig ist auch die Rast am Wege:
Gemeinschaft zu bilden und zu erfahren,
Wegzehrung zu geben,
Hoffnung neu zu beleben,
Kompetenzen zu stärken,
Fragen zu klären,
nicht nur zu reden,
sondern sich immer wieder neu aufzumachen
auf dem langen dornigen Weg
durch Ämter, Termine und Bewerbungsgespräche.
Das hebt die Vereinzelung auf.
Wir lassen uns ermutigen
von Kundschaftern, die Ermutigendes erfahren haben
über neue Berufsfelder, neue Möglichkeiten,
erfolgreiche Vermittlung und Qualifizierung.
Wir erfahren: Die Wüste lebt.
Wir teilen die Mühen der Ebene
und auch die steinigten steilen abschüssigen Wege
und scheuen nicht den Staub an den Füßen.

Das meint Diakonie.

Wir rasten in den Oasen
der regelmäßigen Seminare und sammeln auf dem Wege
das Manna zum Beispiel im „Tauschring“.
So entsteht verbindliche Gemeinschaft,
wird Gruppenbildung, Gruppenseelsorge, ja Gemeindebildung
erfahren.

Wir erleben die Kraftquelle religiöser Traditionen, Lieder und Rituale.

Wir durchschauen die goldenen Kälber glitzernder Scheinlösungen.

Es entsteht eine Vertrauensbasis auf gleicher Augenhöhe.

In der Nachfolge Jesu

des neuen Mose

arbeiten wir nicht für die Betroffenen,

sondern mit den Betroffenen

auf dem Weg in ein neues Land.